

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

#4



Bescheinigung

jc518 U.S. PRO
09/281909
03/31/99



Die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH in Bad Homburg/Deutschland hat
eine Patentanmeldung unter der Bezeichnung

"Dialysegerät mit Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen"

am 1. April 1998 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht.

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

Die Anmeldung hat im Deutschen Patent- und Markenamt vorläufig die Symbole B 01 D und A 61 M der Internationalen Patentklassifikation erhalten.

München, den 24. Februar 1999

Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

Aktenzeichen: 198 14 687.6

Keller

E 16961489345



01.04.1998

00532-98 La/He-cs

98/03-d02

**Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
D-61350 Bad Homburg**

Dialysegerät mit Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen

Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Dialysegerät mit einer Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen. Die einfache und zuverlässige Herstellung unterschiedlich konzentrierter Dialyseflüssigkeiten wird dadurch erreicht, daß die Vorrichtung eine Erfassungsvorrichtung, wenigstens zwei Anschlüsse sowie wenigstens zwei austauschbare Vorratsbehälter zur Aufnahme der zu dosierenden Lösungsbestandteile umfaßt, die jeweils mit mindestens einem Konnektor verbunden sind, wobei die Konnektoren mit den Anschlüssen verbindbar sind, und wobei die Konnektoren oder den Konnektoren benachbarte Bereiche eines Verbindungsrohres Kennzeichnungsmittel aufweisen, die mittels der Erfassungsvorrichtung detektierbar sind.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner einen Konnektor zum Anschluß eines Vorratsbehälters mit Lösungsbestandteilen an ein medizinisches Gerät, wobei der

Konnektor oder dem Konnektor benachbarte Bereiche eines Verbindungsschlau-
ches Kennzeichnungsmittel aufweisen.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zum Erkennen eines An-
schlusses eines Lösungsbestandteils-Vorratsbehälters. Eine einfache und zuver-
lässige Durchführung des Verfahrens wird dadurch gewährleistet, daß der An-
schlußkonnektor mit Kennzeichnungsmitteln versehen wird und auf ein Gegenstück
aufgesteckt wird und ein Lesegerät die Art und Position des Konektors bestimmt.

01.04.98

5

01.04.1998

00532-98 La/He-cs

98/03-d02



Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

D-61350 Bad Homburg

~~Belegexemplar
Darf nicht geändert werden~~

Dialysegerät mit Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Dialysegerät mit einer Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen. Die Erfindung betrifft ferner einen Konnektor zum Anschluß eines Vorratsbehälters an ein medizinisches Gerät sowie ein Verfahren zum Erkennen des Anschlusses.

Ein gattungsgemäßes Dialysegerät ist beispielsweise aus der WO 92/11046 bekannt. Hier wird ein Dialysegerät mit einer Vorrichtung offenbart, mit der Dialyselösungen gewünschter Beschaffenheit hergestellt und in den Dialyseflüssigkeitskreislauf des Gerätes eingespeist werden. Zur Herstellung der benötigten Lösungen werden Tabletten verwendet, die die erforderlichen Bestandteile der Dialyselösungen enthalten und die bei Bedarf in eine wasserenthaltende Mischkammer eingegeben und darin in Wasser gelöst werden. Die Tabletten können beispielsweise in einem über der Mischvorrichtung angeordneten Magazin vorgesehen sein. Ein den Bedürfnissen der Patienten angepaßter Konzentrationsverlauf der chemischen Bestandteile der Dialyselösungen wird dadurch erreicht, daß zu vorgebbaren Zeit-

punkten unterschiedliche Wirkstoffmengen oder –arten enthaltende Tabletten dem Lösevorgang und anschließend dem Dialyseflüssigkeitskreislauf zugeführt werden. Um Fehler bei der Art und Konzentration der verabreichten Dialyselösungen zu vermeiden und um dem Prozeß überwachen zu können, weisen die Tabletten einen Strichcode auf, der mittels einer Lesevorrichtung des Dialysegerätes erfaßt werden kann. Ein Nachteil dieser Vorrichtung besteht darin, daß entsprechend der Breite des anzuwendenden Konzentrationsbereichs eine Vielzahl unterschiedliche Wirkstoffkonzentrationen enthaltende Tabletten hergestellt und mit einem Strichcode versehen werden müssen, was deren Herstellung entsprechend aufwendig und teuer gestaltet. Zudem sind aufgrund der festen Beschaffenheit der Tabletten Vorrichtungen zur Zugabe der Tabletten in ein geeignetes Lösemittel sowie zum Lösen der Tabletten notwendig, wodurch die Dialysegeräte einen verhältnismäßig komplexen Aufbau annehmen.

Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ein Dialysegerät zur Verfügung zu stellen, mit dem auf einfache Weise unterschiedlich konzentrierte Dialyseflüssigkeiten zuverlässig herstellbar sind.

Diese Aufgabe wird ausgehend von einem gattungsgemäßen Dialysegerät dadurch gelöst, die Vorrichtung eine Erfassungsvorrichtung, wenigstens zwei Anschlüsse sowie wenigstens zwei austauschbare Vorratsbehälter zur Aufnahme der zu dosierenden Lösungsbestandteile umfaßt, die jeweils mit mindestens einem Konnektor verbunden sind, wobei die Konnektoren mit den Anschlüssen verbindbar sind, und wobei die Konnektoren oder den Konnektoren benachbarte Bereiche eines Verbindungsschlauches Kennzeichnungsmittel aufweisen, die mittels der Erfassungsvorrichtung detektierbar sind. Dadurch wird es möglich, einfach und zuverlässig unterschiedlich konzentrierte Dialyselösungen herzustellen, wobei als Ausgangslösungen übliche Standardlösungen eingesetzt werden können. Entsprechend entfällt die Notwendigkeit, zahlreiche unterschiedlich konzentrierte Standardlösungen bereitzustellen, um eine den Bedürfnissen des Patienten optimal angepaßte Dialyse durchführen zu können.

Erfnungsgemäß weisen die Konnektoren oder den Konnektoren benachbarte Bereiche eines Verbindungsschlauches Kennzeichnungsmittel auf, die mittels der Erfassungsvorrichtung detektierbar sind. Dadurch werden Fehler bei der Zuordnung der Vorratsbehälter zu den Anschlüssen der Vorrichtung sicher vermieden. Aufgrund der die Vorratsbehälter identifizierenden Kennzeichnungsmittel erfaßt das Dialysegerät automatisch die Art und/oder Menge der enthaltenen Lösung, so daß unabhängig von der Wahl des Anschlusses stets eine eindeutige Identifizierung erfolgt.

Der Bediener des Dialysegerätes steckt in beliebiger Reihenfolge die Konnektoren der benötigten Vorratsbehälter auf die Anschlüsse der Vorrichtung und gibt beispielsweise über eine Steuereinrichtung die gewünschten Konzentrationen bzw. Konzentrationsgradienten der herzustellenden Dialyseflüssigkeit ein. Das erfundungsgemäß Dialysegerät erkennt anhand der Kennzeichnungsmittel selbständig welcher Anschluß mit welchen Lösungen beaufschlagt wird und führt entsprechend beispielsweise durch die Schaltung von Pumpen oder Ventilen den gewünschten Herstell- bzw. Mischvorgang durch. Eine möglicherweise zur Gefährdung des Patienten führende Verwechslung von Anschlüssen und somit die Herstellung von Dialyselösungen mit unerwünschten Wirkstoffen oder Wirkstoffmengen kann somit sicher vermieden werden. Ein weiterer Vorteil der erfundungsgemäß Vorrichtung ergibt sich daraus, daß auch zur Herstellung zahlreicher unterschiedlich konzentrierter Dialyseflüssigkeiten stets nur eine geringe Anzahl von Standardlösungen notwendig ist, was produktionstechnisch und logistisch zu erheblichen Vereinfachungen führt.

Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der vorliegenden Erfundung sind als Vorratsbehälter Lösungsbeutel vorgesehen, wobei die Lösungsbeutel einen Verbindungsschlauch umfassen, an dessen Ende ein Konnektor vorgesehen ist. Die Lösungsbeutel enthalten beispielsweise Standardlösungen, die nur in geringer Anzahl zur Verfügung gestellt werden müssen.

Das Kennzeichnungsmittel kann an einer vorgebbaren Position des Konnektors vorgesehen sein und die Erfassungsvorrichtung kann derart ausgeführt und/oder angeordnet sein, daß neben der Art auch die Position des Kennzeichnungsmittels erfaßbar ist. Die Schaffung des Kennzeichnungsmittels auf dem Konnektor hat den Vorteil, daß unabhängig von der Länge oder Anzahl der Verbindungsschläuche eine Verwechslung der Vorratsbehälter bzw. eine fehlerhafte Zuordnung zu den Anschlüssen ausgeschlossen ist. Vielmehr ist es unnötig, daß der Bediener darauf achtet, welcher Konnektor mit welchem Anschluß verbunden wird, da das erfundungsgemäße Dialysegerät eine automatische Erkennung des Konnektors und des damit in Verbindung stehenden Vorratsbehälters bzw. Lösungsbeutels durchführt. Erfundungsgemäß ist es darüber hinaus vorgesehen, daß die Erfassungsvorrichtung die Position des Konnektors ermittelt, wodurch es dem Bediener möglich wird, zu erkennen, daß ein Konnektor nicht vollständig auf den Anschluß aufgesteckt ist. In diesem Fall wäre das Kennzeichnungsmittel gegenüber der vollständig aufgesteckten Position geringfügig verschoben, was durch die Erfassungsvorrichtung detektiert wird.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn das Kennzeichnungsmittel einen Strichcode umfaßt. Derartige Codierungen sind in einer großen Vielzahl herstellbar und können problemlos auf die Konnektoren oder die Verbindungsschläuche aufgebracht werden. Darüber hinaus ermöglicht die Verwendung eines Strichcodes die Detektion nicht nur der Art der angeschlossenen Lösung, sondern auch die Erfassung einer Diskonnektion bzw. das Erkennen eines fehlerhaft aufgesteckten Konnektors.

In weiterer Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung ist vorgesehen, daß der Strichcode derart auf den Konnektoren angeordnet ist, daß die Streifen des Strichcodes in Umfangsrichtung des Konnektors verlaufen. Dadurch wird sichergestellt, daß ein Verdrehen des Konnektors nicht zu einer fehlenden oder mangelhaften Erfassung durch die Erfassungsvorrichtung führen kann, da sich der Strichcode über den gesamten Umfang erstreckt. Darüber hinaus ergibt sich der Vorteil, daß sich der Strichcode im Gegensatz zu in Längsrichtung des Konnektors verlaufenden Markierungen von der Erfassungsvorrichtung vollständig erfassen läßt.

Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung umfaßt das Kennzeichnungsmittel Informationen über Art und Volumen der zu dosierenden Lösungsbestandteile des Vorratsbehälters. Dadurch wird sichergestellt, daß nicht nur die Wirkstoffbeschaffenheit kontrollierbar ist, sondern auch der Zeitpunkt bestimmbar, ab dem möglicherweise ein Wechsel der Vorratsbehälter durchzuführen ist. Insbesondere ist es möglich, daß in diesem Fall die Erfassungsvorrichtung bereits zu Beginn der Behandlung ein für die anstehende Dialyse zu geringes Volumen der zu verabreichenenden Lösung der Vorratsbehälter feststellt, was entsprechend dem Bediener angezeigt werden kann. Damit kann vermieden werden, daß eine Unterbrechung des Dialysevorganges dadurch notwendig wird, daß die Vorratsbehälter gewechselt werden müssen.

Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung ist eine Auswerteeinheit vorgesehen, die mit der Erfassungsvorrichtung verbindbar ist, wobei die Auswerteeinheit derart ausgeführt ist, daß Sollwerte für die Menge und/oder Beschaffenheit der in den Vorratsbehältern aufnehmbaren Lösungsbestandteilen der Dialyselösung speicherbar und mit den von der Erfassungsvorrichtung ermittelten Istwerten vergleichbar sind. Der Bediener des Dialysegerätes gibt vor Beginn der Behandlung die erforderlichen Daten beispielsweise für die gewünschten Wirkstoffkonzentrationen, -mengen und -gradienten ein, wonach diese Werte in der Auswerteeinheit als Sollwerte abgelegt werden. Anschließend werden die Vorratsbehälter mit den Anschlägen der Vorrichtung mittels der Konnektoren verbunden und die Erfassungsvorrichtung ermittelt mit Hilfe der Kennzeichnungsmittel die Art und beispielsweise das Volumen der angeschlossenen Lösungen. Im Anschluß daran kann entsprechend der Vorgaben des Bedieners eine gewünschte Mischung bzw. ein zeitliches Profil von Wirkstoffkonzentrationen hergestellt werden, wenn die Auswerteeinheit keine Abweichungen zwischen den Vorgaben des Bedieners und den tatsächlich verwendeten Lösungen erkennt.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn Signal- oder Absperrmittel vorgesehen sind, die mit der Auswerteeinheit verbindbar sind. Beispielsweise ist es möglich, daß beim

unvollständigen Aufstecken eines Konnektors oder bei der Verwendung falscher Lösungsbestandteile ein optisches oder akustisches Signal ausgegeben wird oder daß Absperrmittel, wie z.B. Ventile, geschaltet werden, wodurch die Verabreichung der fehlerhaft angeschlossenen oder falschen Lösungen verhindert wird.

Die Absperrmittel können Mittel zur mechanischen und/oder elektrischen Absperzung von Leitungen umfassen. Erkennt die Auswerteeinheit eine Abweichung zwischen Soll- und Istwerten hinsichtlich der Art oder Menge der Wirkstoffe, werden die Absperrmittel derart betätigt, daß beispielsweise entweder eine Zuführleitung zum Dialysegerät abgesperrt wird, wodurch eine Abgabe von Dialyselösung in den Dialysator verhindert wird. Ebenso ist es möglich, daß die elektrische Versorgung beispielsweise der Pumpe des Dialysekreislaufes nicht aktivierbar ist, solange die Auswerteeinheit eine fehlende Übereinstimmung von Soll- und Istwerten feststellt.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner einen Konnektor zum Anschluß eines Vorratsbehälters mit Lösungsbestandteilen an ein medizinisches Gerät. Zur Identifikation des Konnektors weist dieser Kennzeichnungsmittel auf. Die Kennzeichnungsmittel können einen Strichcodes umfassen. Anstelle des Strichcodes können auch andere Kennzeichnungsmittel verwendet werden, die eine Identifizierung des Konnektors bzw. eines damit verbundenen Vorratsbehälters zuverlässig ermöglichen.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Strichcode umlaufend ausgeführt ist. Daraus ergibt sich der Vorteil, daß beim Aufstecken des Konnektors nicht auf eine bestimmte Drehposition geachtet werden muß, da sich der Strichcode erfindungsgemäß umlaufend um den gesamten Umfang des Konnektors erstreckt. Ein weiterer Vorteil einer derartigen Ausführung besteht darin, daß der umlaufende Strichcode im Gegensatz zu in Längsrichtung des Konnektors verlaufenden Markierungen von einer Erfassungsvorrichtung stets vollständig und zuverlässig erfaßt werden kann.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zum Erkennen eines Anschlusses eines Lösungsbestandteils-Vorratsbehälters, bei dem der Anschlußkonnektor mit einem Kennzeichnungsmittel versehen wird und auf ein Gegenstück auf-

gesteckt wird und ein Lesegerät die Art und Position des Konnektors bestimmt. Dabei kann das Kennzeichnungsmittel einen Strichcode umfassen. Daraus ergibt sich der Vorteil, daß eine Verwechslung der erfindungsgemäß gekennzeichneten Konnektoren bzw. der Anschlüsse nicht mehr möglich ist. Darüber hinaus ist eine mangelhafte Verbindung des Konnektors mit einem Gegenstück bzw. eine während des Dialysevorgangs auftretende Diskonnektion zuverlässig und schnell erkennbar.

Weitere Vorteile und Einzelheiten der vorliegenden Erfindung werden anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1: Ein an einem Verbindungsschlauch zum Lösungsbeutel angeordneten Konnektor mit Strichcode.

Fig. 1 zeigt den Konnektor 10 in einer Schnittdarstellung (links) gemäß der Linie A-A der in Fig. 1 rechts dargestellten Seitenansicht. Der Konnektor 10 ist am Ende des Verbindungsschlauches 30 angeordnet, wobei der Verbindungsschlauch 30 an seinem anderen (nicht dargestellten) Ende mit einem die erforderlichen Lösungsbestandteile enthaltenden Lösungsbeutel verbunden ist.

Der Konnektor 10 weist als Kennzeichnungsmittel 20 den Strichcode 22 auf, wobei die Streifen des Strichcodes 22 in Umfangsrichtung des Konnektors 10 verlaufen. Dadurch wird sichergestellt, daß unabhängig davon, ob der Konnektor 10 beim Aufstecken auf einen Anschluß verdreht ist, eine Detektion des Strichcodes 22 durch die Erfassungsvorrichtung möglich ist.

Der Strichcode 22 enthält beispielsweise Informationen über die Art und Menge der Lösung, die in dem damit verbundenen Lösungsbeutel aufgenommen ist. Der Bediener des Dialysegerätes kann nach der Auswahl der geeigneten Lösungen die Konnektoren auf beliebige Anschlüsse der Dialysevorrichtung aufstecken, da erfindungsgemäß eine Erfassung der Art des Kennzeichnungsmittels 20 bzw. ein Lesen des Strichcodes 22 erfolgt. Aufgrund dieser Identifikation der Lösungsbeutel ist eine Verwechslung von Lösungen, die zur Abgabe fehlerhaft hergestellter Dialyseflüs-

sigkeiten führen könnte, ausgeschlossen. Die Anordnung des Strichcodes 22 auf dem Konnektor 10 gemäß Fig. 1 ermöglicht es ferner, zu erkennen, ob der Konnektor 10 ordnungsgemäß und vollständig auf dem Anschluß der Vorrichtung aufgesteckt ist. Ist dies nicht der Fall, ermittelt die Erfassungsvorrichtung ein Streifenmuster, das dem Streifenmuster des vollständig aufgesteckten Konnektors 10 aufgrund der Verschiebung nicht entspricht. Dadurch wird das fehlerhafte Aufstecken sowie eine während des Betriebes erfolgende Diskonnektion sicher und zuverlässig erkannt.

Das erfindungsgemäße Dialysegerät ermöglicht es, eine erhöhte Behandlungsqualität dadurch zu erreichen, daß die verabreichten Dialyselösungen, insbesondere Peritonealdialyselösungen, individuell herstellbar und entsprechend für den Patienten optimal abstimmbar sind. Insbesondere können Standardlösungen eingesetzt werden, die in nur verhältnismäßig geringer Anzahl zur Verfügung gestellt werden müssen. Ein erhöhter Bedienungskomfort und eine höhere Betriebssicherheit wird dadurch erreicht wird, daß die Lösungsbeutel bzw. Vorratsbehälter in beliebiger Reihenfolge auf die Anschlüsse aufgesteckt werden können, da die eindeutige Identifikation der Lösungsbeutel bzw. deren Inhalt durch das erfindungsgemäße Gerät selbstständig vorgenommen wird.

01.04.98

10

01.04.1998

00532-98 La/He-cs

98/03-d02

**Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
D-61350 Bad Homburg**

Dialysegerät mit Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen

Patentansprüche

1. Dialysegerät mit einer Vorrichtung zur Herstellung von Dialyselösungen

dadurch gekennzeichnet,

daß die Vorrichtung eine Erfassungsvorrichtung, wenigstens zwei Anschlüsse sowie wenigstens zwei austauschbare Vorratsbehälter zur Aufnahme der zu dosierenden Lösungsbestandteile umfaßt, die jeweils mit mindestens einem Konnektor (10) verbunden sind, wobei die Konnektoren (10) mit den Anschlüssen verbindbar sind, und wobei die Konnektoren (10) oder den Konnektoren (10) benachbarte Bereiche eines Verbindungsschlauches (30) Kennzeichnungsmittel (20) aufweisen, die mittels der Erfassungsvorrichtung detektierbar sind.

2. Dialysegerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Vorratsbehälter Lösungsbeutel vorgesehen sind und daß die Lösungsbeutel einen Verbindungsschlauch (30) umfassen, an dessen Ende ein Konnektor (10) vorgesehen ist.
3. Dialysegerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Kennzeichnungsmittel (20) an einer vorgebbaren Position des Konnektors (10) vorgesehen ist und die Erfassungsvorrichtung derart ausgeführt und/oder angeordnet ist, daß neben der Art auch die Position des Kennzeichnungsmittels (20) erfaßbar ist.
4. Dialysegerät nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Kennzeichnungsmittel (20) einen Strichcode (22) umfaßt.
5. Dialysegerät nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Strichcode (22) derart auf den Konnektoren (10) angeordnet ist, daß die Streifen des Strichcodes (22) in Umfangsrichtung des Konnektors (10) verlaufen.
6. Dialysegerät nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Kennzeichnungsmittel (20) Informationen über Art und Volumen der zu dosierenden Lösungsbestandteile des Vorratsbehälters umfaßt
7. Dialysegerät nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß eine Auswerteeinheit vorgesehen ist, die mit der Erfassungsvorrichtung verbindbar ist, wobei die Auswerteeinheit derart ausgeführt ist, daß Sollwerte für die Menge und/oder Beschaffenheit der in den Vorratsbehältern aufnehmbaren Lösungsbestandteilen der Dialyselösung speicherbar und mit den von der Erfassungsvorrichtung ermittelten Istwerten vergleichbar sind.

8. Dialysegerät nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß Signal- oder Absperrmittel vorgesehen sind, die mit der Auswerteeinheit verbindbar sind.
9. Dialysegerät nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Absperrmittel Mittel zu mechanischen und/oder elektrischen Absperrung von Leitungen umfassen.
10. Konnektor (10) zum Anschluß eines Vorratsbehälters mit Lösungsbestandteilen an ein medizinisches Gerät,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Konnektor (10) oder dem Konnektor (10) benachbarte Bereiche eines Verbindungsschlauches Kennzeichnungsmittel (20) aufweist.
11. Konnektor (10) nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Kennzeichnungsmittel (20) einen Strichcode (22) umfassen.
12. Konnektor (10) nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Strichcode (22) umlaufend ausgeführt ist.
13. Verfahren zum Erkennen eines Anschlusses eines Lösungsbestandteils-Vorratsbehälters,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Anschlußkonnektor (10) mit Kennzeichnungsmitteln (20) versehen wird und auf ein Gegenstück aufgesteckt wird und ein Lesegerät die Art und Position des Konektors (10) bestimmt.
14. Verfahren nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Kennzeichnungsmittel (20) einen Strichcode (22) umfassen.

01.04.98

00532-98

16

1/1

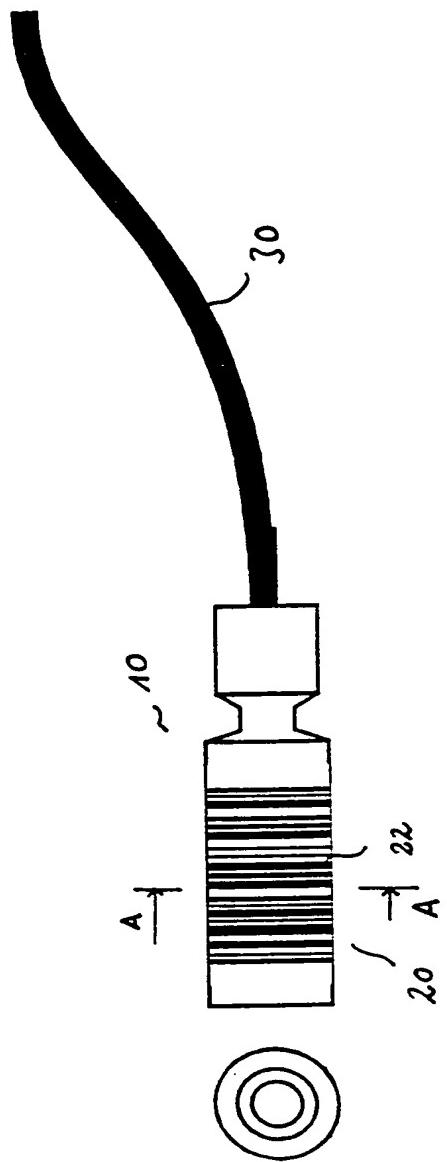


Fig. 1